



• Krankenhausdirektor Thomas Wagner (rechts) und sein Stellvertreter Marco Schubert kamen mit dem Staßfurter Seniorenbeirat ins Gespräch. Foto: Karl Seidel

Heißer Draht zwischen Klinik und Senioren

Arbeitskreis des Stadtseniorenbeirats im Gespräch mit der Staßfurter Klinikleitung

Der Stadtseniorenbeirat pflegt über einen Arbeitskreis eine gute Zusammenarbeit mit dem Staßfurter Ameos-Klinikum. Die Senioren verstehen sich dabei nicht zuletzt als Bindeglied zwischen Patienten und Medizinern.

Von Karl Seidel

Staßfurt | Um die positive Entwicklung der Staßfurter Ameos-Klinik zu begleiten, hatte der Stadtseniorenbeirat 2014 einen Arbeitskreis gebildet. Der hielt Sprechstunden in der Klinik ab und redete mit Patienten und Angehörigen mit dem Ziel, für die Klinik zu werben und den Kontakt zwischen Einwohnern und Klinikum zu wahren.

Kürzlich kamen nun die neue Krankenhausleitung mit Direktor Thomas Wagner und seinem Stellvertreter Marco Schubert zu einem ersten Gespräch mit den Arbeitskreismitgliedern Christel Görmer, Marga Käppner, Ulla Schubert, Dr. Walter Strauß zusammen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Christine Fischmann, übernahm die Moderation.

Thomas Wagner erklärte, dass auch der Krankenhausleitung an solchen Gesprächen sehr gelegen sei. Das Klinikum Staßfurt sei an einer kontinuierlichen und fortlaufenden Kommunikation mit der Bevölkerung interessiert und werde diese weiter intensiv pflegen, betonte die Krankenhausleitung. So wurden unter anderem auch die Webseiten der Klinik auf den neuesten Stand gebracht. Allgemeine Fragen zur Entwicklung des Klinikums können an die Krankenhausleitung gestellt werden.

Ein Problem der Vergangenheit war zum Zeitpunkt der Beratung bereits geklärt. So bestand das Problem, in welcher der Ameos-Kliniken im Salzlandkreis die Notaufnahme eines Patienten erfolgt. Sinnvollerweise dort, wo seine Erkrankung bestmöglich behandelt werden kann. Das können aber viele in der Notsituation nicht beurteilen und fahren dann die nächstgelegene Klinik an. Deshalb wurde eine konkrete Info an die Rettungsdienste und die Rettungsstellen gegeben, welche Klinik bei welcher Erkrankung zur Notaufnahme empfohlen wird. Alle Ameos-Kliniken arbeiten eng vernetzt zusammen, so dass die Patienten bei Bedarf selbstverständlich auch nach einer Erstuntersuchung an die optimale Behandlungsstelle weitergeleitet werden.

Auf eine Frage nach den sogenannten Krankenhauskeimen (MRSA) antwortete der Krankenhauschef,

dass derartige Probleme hier noch nicht aufgetreten seien. Bei der Einlieferung erfolge ein Screening der Patienten und erst wenn die Keimfreiheit festgestellt ist, werde die Einweisung in die fachlich zuständige Station vorgenommen. Die Vertreter des Seniorenbeirates wurden auch darüber informiert, dass das Staßfurter Krankenhaus zusammen mit Aschersleben einen Hygienearzt besitzt, was bei weitem nicht in jedem Haus der Fall ist, und dass gleichzeitig die moderne Medizin inzwischen Fortschritte auf diesem Gebiet gemacht habe. So erfolge auch die Reinigung der Räume nach einem abgestimmten Plan.

Thomas Wagner informierte zudem, dass man derzeit 48 Betten in der Geriatrie vorhalte. Eine Erweiterung dieser Zahl hänge an der Erweiterung der Ärztekapazität. „Die Patienten, die wir unterbringen, wollen wir auch ordentlich ärztlich versorgen“, sagte er dazu. Er äußerte sich auch zum Tag der offenen Tür, der etwas Besonderes bleiben müsse und deshalb nicht in jedem Jahr stattfinden könne.

Nur gemeinsam stark

Mit Nachdruck wies Wagner auf die heute praktizierte Vernetzung der Kliniken hin. „Wer glaubt, dass Staßfurt heute noch allein als Krankenhaus existieren könnte, der träumt“, ist seine Meinung. Nur gemeinsam könne man sich den wirtschaftlichen und medizinischen Herausforderungen stellen.

So wurden in über einer Stunde noch weitere Fragen diskutiert und eine nächste Zusammenkunft für den September vereinbart. Der Seniorenbeirat führt inzwischen seine monatlichen Sprechstunden fort und bittet die Einwohner, ihm eventuellen Themenbedarf mitzuteilen.